



## BORDEAUX 2010: DAS JAHR DER REKORDE

Von René Gabriel: [www.weingabriel.ch](http://www.weingabriel.ch)

**Tanninrekord! Säurerekord! Alkoholrekord! Das sind die technischen Schlagwörter der noch in Barriques schlummernden Bordeauxweine vom Jahrgang 2010! So gesehen besteht eine gute Chance, dass diese Eckdaten ausreichen, um sich einen Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde zu verschaffen. Doch werden es diese tollen Weine auch in die Keller der europäischen Weingeniesser schaffen? Eine Frage die von vielen Faktoren abhängt!**

Um meinen Degustations-Bericht zu erstellen, habe ich 307'306 Mal in die Tasten meines Laptops gehackt. 44'120 Wörter brauchte es um die Weine, mit ergänzenden Geschichten zu beschreiben. 611 Fassmuster des Jahrgangs habe ich erfasst. Weitere 262 Primeurweine probierte ich ohne zu notieren. Zusätzlich haben wir 217 weitere Weine in Form von analytischen Vertikalproben oder bei den zahlreichen Essen auf den Weingütern verkostet oder genossen. Also ist der Bordeaux 2010 auch für mich ein persönliches Rekordjahr.

Auch wenn ich, wie sonst, insgesamt genau 15 Tage in den wichtigsten Weinregionen unterwegs war.

### Hydrischer Stress sorgt für Bonsaitrauben

Viel Sonne, sehr warm aber nicht zu heiss und... praktisch kein Regen. Diese Situation führte zu einem «stress hydrique». Folge: Die Reben werden in ihrem Wachstum gebremst. Die Vegetationszeit verlängert sich. Die Trauben bleiben klein. Extrem klein. Normalerweise rechnet man im Bordelais mit einem durchschnittlichen Traubengewicht – je nach Sorte von 1.5 bis 1.7. Gramm pro Traubenbeere. Beim Jahrgang ernteten viele Winzer Trauben, deren Gewicht unter einem Gramm lagen. Das erklärt auch die kleinere Gesamt-Erntemenge, die sich zum Teil durch Hagel (Saint Estèphe) und vielerorts durch Verrieselung der Blüte zusätzlich reduzierte. Wer reife Tannine wollte, der musste Zuwarten. Normalerweise rechnet man im Bordelais von der Blüte zur Ernte mit 100 bis 110 Tagen. Heuer konnte man ein bis zwei Wochen zu dieser Formel – je nach Weingut – dazu rechnen. Daraus ergaben sich dann die üblich hohe Alkoholgradationen und, weil sich alles andere ebenfalls konzentrierte, auch weitere Spitzenwerte.

## Enges Klassement mit sehr vielen Spitzenweinen

Die zu erwartende Hierarchie stimmt zwar einigermaßen, findet aber auf ganz engen Raum statt. Die Faustregel: «In grossen Jahren kleine Weine kaufen» macht heuer durchaus Sinn. Der altbekannte Slogan soll echte Bordeauxfreunde dazu ermuntern, sich nicht über die Preis-Editionen für die Etiketten-Anbieter zu ärgern. Also bitte die Degustationsberichte und Bewertungen analysieren und dann die Händlerangebote sorgfältig zu vergleichen.

Ganze 441 Weine habe ich mit 17 oder mehr Punkten taxiert. Es gibt also praktisch keine schlechten Weine beim Jahrgang 2010! Nicht immer sind die Premiers die besten und nicht immer sind die einfacheren Libournaiserweine oder die Cru Bourgeois die weniger guten. Ein besonderes Augenmerk verdienen die Rotweine der Appellation Pessac-Léognan. Zwar habe ich (noch?) weder beim Haut-Brion, noch beim La Mission die Maximalnote gezückt, aber so homogen habe ich diese verschiedenen, südlich von der Stadt Bordeaux gelegenen, Châteaux noch nie taxiert. Und zudem gibt es hier ein paar ganz spannende, noch wenig bekannte Weine, welche andere Weinverkoster wohl kaum erwähnen werde: Seguin, Lespault-Martillac, Pontac-Montplaisir, Picque Caillou...



*René Gabriel in seinem Element – bis zu 250 Weine pro Tag...*

### Das beste vom Besten

**Der beste Weisswein:** Château Malartic-Lagraviere, Pessac-Léognan

**Der beste Rotwein:** Château Margaux, Margaux

**Der beste Süsswein:** Château Lafaurie-Peyraguey, Sauternes

**Die beste, ausgeglichendste Appellation:** Pessac-Léognan

### Erste die Marke, dann die Punkte, dann der Preis?

Natürlich wird das Verkaufspotential von jedem Château von diversen Faktoren bestimmt. Wenn wir die Pyramiden-Analyse machen, so gilt zuoberst bei den Top-Weinen zuerst die Marke, dann die Punkte, dann der Preis. Greift man das Feld von unten an, dann dürfte der Preis zuerst eine wichtige Rolle spielen, dann die Marke und dann die Punkte.

Und im Mittelfeld gelten vielleicht die Punkte zuerst als Verkaufsanreiz, dann die Marke oder der Preis.

## **Kampai – ein Hoch auf die Chinesische Weinkultur**

Vor ein paar Jahren war ich in Japan und durfte mit Pierre Rovani der damals noch auf der Lohnliste bei Robert Parker stand ein Wine&Dine in Tokjo durchführen. Ich war erstaunt über das Zelebrieren der Japanischen Genusskultur.

Und wie werden diese edlen Bordeaux-Weine in China zelebriert? Was jetzt aufschreibe, das kenne ich nur vom Hörensagen. Also mag es vielleicht nicht repräsentativ sein. Aber ein stets nervig foto-klickende, untergewichtiges, Ritalin-taugliches China-Fröilein hat es mir an einem Diner zugeflüstert. So leise, dass ich das Gefühl hatte, dass sie sich fast ein Bisschen für das Getue ihrer Landsleute schämt: «Wir machen Kampai!».

Für jene, die sich der chinesischen Weinkultur anschliessen möchten, sei hier das einfühlsame Prozedere etwas näher erklärt.

1. Man nehme einen Lafite-Rothschild. Der Jahrgang ist dabei völlig egal.
2. Man mische diesen Lafite – je nach persönlicher Vorliebe – mit Sprite oder Cola.
3. Man stosse mit diesem französisch-amerikanischem Instant-Blend an.
4. Man sage laut und deutlich: «Kampai!»
5. Man leere dieses das haarsträubende Gesöff in einem Zug.

Die einzige Möglichkeit der Schweizer an diesem Erfolg zu partizipieren, wäre es, wenn es uns gelänge, den Chinesen zu erklären, dass Kampai mit Süssmost noch viel besser schmecken würde...

## **Primeur: Keine Aktionspreise für Bordeaux 2010 zu erwarten**

Eigentlich stehen die Zeichen gar nicht so gut für die Lancierung der Top-Weine des Primeur-Jahrganges 2010. Der Jahrgang ist von der Qualität, wie auch der Attraktivität leicht hinter dem 2009er einzustufen. Die Weltwirtschaft wird durch politische Situationen, durch Kriege und Erdbeben gebremst. Die Kauflust der europäischen Konsumenten ist ungleich tiefer als noch vor einem Jahr. Doch in Bordeaux gibt es keinen Krieg und kein Erdbeben. Es gibt vor allem Etwas nicht: genügend Spitzenweine. Denn, die Ernte 2010 ist mindestens im Schnitt 25 % kleiner als im Vorjahr. Die Nachfrage ist für die Premiers Crus & Co. immer noch ungebremst da und jetzt wollen auch alle anderen Châteaubesitzer am Gesamterfolg partizipieren. Erste Transaktionen im Libournais laufen intern mit bis 15 % Prozent über dem Vorjahr. Das sind dann eher bescheidene Weingüter mit mittlerem Bekanntheitsgrad. Man will es einfach nicht akzeptieren, dass zwischen den Premiers & Co. eine immer grössere Preislücke klafft. Um dies zu verhindern, gehen vor allem die Superseconds und andere, vergleichbare Crus aus Pessac-Légonan, Pomerol und Saint Emilion an die Schmerzgrenze der Konsumenten. Und was sich nicht in grossen Mengen in der Subskription verkauft, kommt ein, zwei Jahre später wieder auf den Markt. Je nach Weltwirtschaftlage teurer, gleich teuer oder auch billiger. Das ist jetzt mit einigen namhaften Crus ein paar Mal passiert.

Ich erwarte aber keine Preissenkungen gegenüber dem Jahrgang 2009. Also wird das bewährte Motto: «You can't do it twice» wohl leider nicht respektiert. Und die Châteaubesitzer stehen vor einer Entscheidung zwischen den neuen und den alten Märkten. Ich rechne mit einer sehr chaotischen Primeur-Lage bei der es eine gewaltige Diskrepanz zwischen Siegern und Verlieren gibt.

Für den Primeur 2010 gibt es vier Kategorien:

- a.) Weine die sich fast zu jedem Preis verkaufen, wenn diese nur etwas günstiger oder gleich teuer wie ältere Jahrgänge sind.
- b.) Weine die sich sehr beschränkt verkaufen, falls die Preise nochmals steigen.
- c.) Weine die sich sehr gut verkaufen würden, bei leicht sinkenden Preisen.
- d.) Weine die sich schlecht verkaufen – unabhängig von deren Preisen.

# DIE BESTEN BORDEAUX 2010

Weine mit 19 oder 20 Punkten von René Gabriel. [www.weingabriel.ch](http://www.weingabriel.ch)

2010 Angéhus	2010 Lafite-Rothschild
2010 Ausone	2010 Lafleur
2010 Beauséjour (Duffau-Lagarrosse)	2010 Lafon La Tuilerie
2010 Bellevue	2010 Lascombes
2010 Bouscaut Blanc	2010 Latour
2010 Calon-Ségur	2010 Le Dôme
2010 Canon-La-Gaffelière	2010 Le Gay
2010 Certan de May	2010 Le Pin
2010 Cheval Blanc	2010 L'Eglise-Clinet
2010 Clos de la Vieille Eglise	2010 Léoville-Las-Cases
2010 Clos des Quatre Vents	2010 Léoville-Poyferré
2010 Clos Dubreuil	2010 L'Evangile
2010 Clos St. Julien	2010 L'Extravagant de Doisy-Daëne
2010 Clos St. Martin	2010 Lynch-Bages
2010 Cos d'Estournel	2010 Malartic-Lagravière Blanc
2010 Croix de Labrie	2010 Margaux
2010 de Malle	2010 Monbousquet blanc
2010 de Rayne-Vigneau	2010 Montrose
2010 Doisy-Védrières	2010 Mouton-Rothschild
2010 Domaine de Chevalier	2010 Nairac
2010 Ducru-Beaucaillou	2010 Palmer
2010 d'Yquem	2010 Pape-Clément
2010 Figeac	2010 Pavie
2010 Guiraud	2010 Péby Faugères
2010 Haut-Bailly	2010 Pédesclaux
2010 Haut-Brion	2010 Pétrus
2010 Haut-Condissas	2010 Pichon-Longueville-Baron
2010 Hosanna	2010 Pontet-Canet
2010 La Conseillante	2010 Providence
2010 La Fleur-Pétrus	2010 Sigalas-Rabaud
2010 La Mission Haut-Brion	2010 Smith-Haut-Lafitte
2010 La Mission Haut-Brion blanc	2010 St. Pierre
2010 La Serre	2010 Suduiraut
2010 La Tour Blanche	2010 Tertre-Rôteboeuf
2010 La Violette	2010 Trotanoy
2010 Lafaurie-Peyraguey	2010 Valandraud



*Wohin der Weg der Bordeaux 2010 führt - werden wir schon bald wissen: Erst kommt Parker, dann die Preise...*